

Verhaltenskodex des E.D.E. (Ethik-Code)



EDITORIAL

Die Würde des Menschen ist unantastbar...
Und obendrein schwer zu definieren, sagt Werner Mitsch.

Was ist Würde? Würde bedeutet Wertigkeit, erhabene Gesinnung, Autonomie, dem Menschen innewohnender Wert, innere Haltung. Würdigen bedeutet werten, anerkennen, achten und hochschätzen.

Die Würde ist keine feste Grösse, denn sie ist abhängig vom gesellschaftlichen Umfeld. Lebensqualität im Heim und Ethikkodex meinen in diesem Fall eine breit abgestützte Leitlinie, die in unserem bzw. gemäss EDE, im europäischen Heimumfeld gelten soll. Eine Herausforderung, der wir uns gerne stellen. Qualität erreichen wir weniger mit Prozessen und Listen sondern durch unser Tun und insbesondere durch unsere Haltung.

Wenn die Würde des Menschen unantastbar ist müsste dies auch heissen, dass die Würde des Menschen verletzlich ist. Sie zu achten, zu wahren und zu schützen ist unser Auftrag als Leiterinnen und Leiter.

Friedrich Schiller sagte es so: «Der Menschheit Würde ist in eure Hand gegeben, bewahrt sie! Sie sinkt mit euch! Mit euch wird sie sich heben!»

Hubert Hürlimann

Geschäftsleiter Lukashauss, Mitglied des Vorstandes

In 18 europäischen Ländern schliesst der E.D.E. nationale Berufsverbände von Heimleiterinnen und Heimleitern zusammen, die in der Langzeitpflege älterer Menschen tätig sind. Der Verhaltenskodex basiert auf der Gründungscharta und dem Leitsatz des E.D.E. Der Kodex gibt auch die Strategie der Unternehmensorganisation im Bereich der Langzeitpflege wieder, besonders in Altersheimen und anderen Alterseinrichtungen. Darüber hinaus bezieht sich der Kodex auf anerkannte Beschäftigungsbedingungen für Heimleiterinnen und Heimleiter in der Alterspflege in ganz Europa.

Von nationalen Organisationen die sich dem E.D.E. anschließen wird erwartet, dass sie den Kodex bestätigen und dass sie die Einhaltung seiner Standards durch ihre Mitglieder unter Berücksichtigung aller Umstände in angemessenem Rahmen vorantreiben. Weiterhin empfiehlt der Exekutivausschuss des E.D.E. einen Verweis auf den Verhaltenskodex in Arbeitsverträgen und Stellenbeschreibungen von Heimleitern in den Mitgliedsländern.

Die Artikel der Gründungscharta des E.D.E. über die Bedingungen für einen Anschluss an den E.D.E. gelten auch für den Verhaltenskodex. Bis auf weiteres wird der Exekutivausschuss des E.D.E. nicht systematisch evaluieren, ob die dem E.D.E. angeschlossenen nationalen Organisationen den Kodex einhalten. Jedoch wird der Exekutivausschuss bei berechtigten Zweifeln über die Einhaltung des Kodexes eine sorgfältige und ausgewogene Untersuchung vornehmen und, soweit dies notwendig ist, Verwaltungsmaßnahmen gemäss der Gründungscharta des E.D.E. ergreifen. Darüber hinaus unterstützt der Exekutivausschuss des E.D.E. alle angeschlossenen Organisationen bei der Förderung freiwilliger Vereinbarungen zur Überprüfung durch Fachleute mit dem Verhaltenskodex als Ausgangspunkt. Schließlich werden andere Berufsverbände in der Langzeitpflege, Gewerkschaften, Organisationen die die Rechte von Verbrauchern und Kunden vertreten, sowie Regierungseinrichtungen und Behörden aufgefordert, an den E.D.E. angeschlossene Organisationen in Bezug auf ihre Einhaltung des Kodexes zur Verantwortung zu ziehen. Sowohl der Kodex als auch die Liste der an den E.D.E. angeschlossenen nationalen Organisationen wurden unter anderem zu diesem Zweck veröffentlicht.

Fortsetzung auf Seite 2

IN DIESER AUSGABE:

**Verhaltenskodex des E.D.E. | bvsm.ch auf dem Weg zum Ethikkodex für Heimleitungen | Buchtipps
Seminar: Kreativ Konflikte lösen | Wahlen anlässlich der nächsten MV | Vorstand und Geschäftsstelle
Als Beilage: Einladung zur MV und Tagungsausschreibung mit Fax-Antwortformular**



Fortsetzung aus Seite 1

Der E.D.E. ist ein internationaler Zusammenschluss, der nationale Berufsverbände innovativer, verantwortungsbewusster und kompetenter Heimleiter in der Langzeitpflege vertritt, besonders in Altersheimen und anderen Alterseinrichtungen. Seine Mitglieder unterstützen ein Unternehmertum mit sozialer Ausrichtung und sind zukunftsorientiert. Sie haben eine Affinität zu älteren, gebrechlichen Menschen und möchten dieser Gruppe Pflege und Dienstleistungen bieten.

Innovation

Bei der Entwicklung und dem Angebot von Produkten und Dienstleistungen für ältere Menschen achten die Mitglieder des E.D.E. und angeschlossener nationaler Organisationen sorgfältig darauf, vorrangig ihre Kunden zu bedienen. Die Bedürfnisse und Erwartungen älterer Menschen haben Vorrang, auch wenn diese Bedürfnisse und Erwartungen sich zu gegebener Zeit ändern und von Mensch zu Mensch unterschiedlich sind.

Die nationalen Organisationen, die dem E.D.E. angeschlossen sind, garantieren, dass die Pflege und alle anderen Dienstleistungen, die von durch ihre Mitglieder betriebenen Einrichtungen erbracht werden, jetzt und in Zukunft auf die individuellen Wünsche und Fähigkeiten von älteren Kunden ausgerichtet sind. Dabei werden die Prinzipien von Gleichheit und Zugänglichkeit berücksichtigt. Qualitätssicherung und kontinuierliche Verbesserung der Qualität in der Langzeitpflege sind wichtige Ziele für den E.D.E. und seine angeschlossenen Organisationen.

Verantwortung

Die Mitglieder des E.D.E. und die ihm angeschlossenen nationalen Organisationen haben eine positive Einstellung zu ihren Kollegen und eine professionelle Einstellung, sowohl innerhalb als auch außerhalb der Einrichtungen, für die sie verantwortlich sind. Sie fördern die Zusammenarbeit und die gegenseitige Unterstützung und sind gegenüber konstruktiver Kritik aufgeschlossen. Seine Mitglieder befassen sich gewissenhaft mit ethischen Fragestellungen. Ausser-

dem sehen sie davon ab, dem Berufsstand oder dem Ruf ihrer Kollegen zu schaden. Sie sind darauf bedacht, ein Gleichgewicht zwischen ihren eigenen Interessen, denen der von ihnen geleiteten Einrichtungen und den Interessen der Langzeitpflege im Allgemeinen zu erreichen. Die Mitglieder des E.D.E. und der ihm angeschlossenen Organisationen sind sich dessen bewusst, dass sie allen im Bereich der Langzeitpflege Beschäftigten als Vorbild dienen. Sie achten auf die Situation der Angestellten und ehrenamtlichen Mitarbeiter. Sie möchten im weitesten Sinne gute Beschäftigungsbedingungen bieten.

Kompetenz

Die Mitglieder des E.D.E. und der angeschlossenen nationalen Organisationen streben kontinuierlich danach, ihre Fachkompetenz beizubehalten und wenn nötig auszubauen. Dieses Ziel erreichen sie unter anderem durch ständige Weiterbildung und Schulung nach Ende des Studiums, durch Überprüfung durch Fachleute und gegenseitigen Wissens- und Erfahrungsaustausch sowohl innerhalb als auch außerhalb ihrer berufsständischen Organisationen. Die Mitglieder erfüllen ihre beruflichen Pflichten transparent und verantwortungsbewusst. Sie sind jederzeit bereit, ihre beruflichen Handlungen ihren Kunden, ihrem Personal und ihren Vertretern sowie den Haushalts- und Aufsichtsgremien zu erklären. Darüber hinaus sind die Mitglieder im Rahmen des E.D.E. und der ihm angeschlossenen nationalen Organisationen zum Meinungs-austausch über die berufliche Leistung des anderen bereit, unabhängig davon, ob dieser erbeten wurde oder nicht. Innerhalb ihrer eigenen Einrichtungen streben seine Mitglieder danach, eine transparente Struktur der Unternehmensorganisation zu entwickeln, die ihren individuellen Erfahrungen und den im Verhaltenskodex genannten Standards entspricht.

bvsm.ch Buchtipp

Reinhilde Beck, Waltraud Birkle
Der KonfliktCoach

Material- und Methodensammlung für Lehrende, Beratende und Führungskräfte

Konfliktsituationen werden häufig als unangenehm und destruktiv empfunden. Die meisten Menschen, auch viele Leitungs- und Führungskräfte neigen dazu, Gespräche in denen Konflikte zu erwarten sind, auf die lange Bank zu schieben. Auch Veränderungen am Arbeitsplatz, Umstrukturierungen und Anpassungsprozesse bergen die Gefahr von Konflikten, die für schlechte Stimmung sorgen und letztlich zu einem Rückgang von Motivation und Identifikation führen.

Konflikte können aber auch eine Chance sein. Um das Potenzial von Konflikten positiv zu nutzen, gibt es eine Reihe erprobter Methoden und Vorgehensweisen, die im **KonfliktCoach** für unterschiedliche Situationen zusammengestellt sind. Die vorliegende Publikation enthält viele Tools, Checklisten, Fragebögen und andere Vorbereitungshilfen, um konfliktbehaftete Vorhaben sicher und kooperativ zu steuern und daraus einen allseitigen Nutzen zu ziehen. Leitungs- und Führungskräfte finden zudem viele Vorlagen für Team- und Einzelgespräche. Trainerinnen und Trainer die ein Seminar zum Thema Konfliktmanagement planen, erhalten eine Reihe von praktischen Seminarvorschlägen, die sie weiter modifizieren oder einfach übernehmen können. Auch für Beraterinnen, Berater und Coachs ist der **KonfliktCoach** ein schier unerschöpflicher Fundus an Materialien, Methoden und Verfahren.

Interaktive Medien Verlag, CD-ROM (2005)

System: Windows 98, Windows Me, Windows 2000, Windows XP



bvsm.ch auf dem Weg zum Ethikcodex für Heimleitungen

Thema der nächsten Fachtagung anlässlich der Jahresversammlung unseres Verbandes werden die Ethikrichtlinien für Heimleitungen sein. Menschen, die in Heimen leben oder vor einem Heimeintritt stehen, müssen darauf vertrauen dürfen, dass sie gut betreut werden.

Auf dem Weg zu unseren Ethikrichtlinien werden uns der Ethikcodex des E.D.E.* und die Absichtserklärung behilflich sein, die am 9. E.D.E. Kongress in Ljubljana verabschiedet worden sind. Bei der Pflege hilfsbedürftiger Menschen werden immer wieder Mängel oder Pflegefehler festgestellt. Um solche Mängel zu vermeiden, setzt sich der E.D.E. in welchem unser Verband auch Mitglied ist, in allen nationalen Mitgliedsverbänden für die Verabschiedung eines ethischen Kodexes für Heimleiterinnen und Heimleiter ein.

Vor diesem Hintergrund ist der Verhaltenskodex des E.D.E. für Heimleiterinnen und Heimleiter zu sehen. Die teilnehmenden europäischen Heimleiterverbände haben (darunter auch der bvsm.ch) am 24. September in Ljubljana eine Absichtserklärung unterschrieben mit der sie festlegen, bis 2007 einen ethischen Verhaltenskodex auszuarbeiten. Der Europäische Heimleiterverband hat sich dabei zum Ziel gesetzt:

- einen definitiven Verhaltenskodex für alle Leiterinnen und Leiter bis zum nächsten E.D.E.-Kongress 2007 festzulegen
- den Verhaltenskodex als formales Dokument für alle nationalen Heimleiterverbände, die sich dem E.D.E. anschliessen, als verbindlich zu erklären
- die Einhaltung des Verhaltenskodexes durch entsprechende Verwaltungsmassnahmen zu gewährleisten.

Die Kernfrage, die sich im Zusammenhang mit der Einführung eines Ethik-Codes stellt, lautet dabei: Wie implementieren wir die Regeln und Standards in das Handeln der Leitungskräfte und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Daher sollte meiner Ansicht nach bis zu seiner endgültigen Festlegung zunächst überprüft werden, wie die einzelnen Bestimmungen in ethisches Verhalten umgesetzt werden können. In diesem Zusammenhang sollen Instrumente entwickelt werden, die eine Selbstbewertung durch die Heimleiterinnen und Heimleiter und damit eine Standortbestimmung für die Einrichtungen ermöglichen.

Carlos Marty, Mitglied des geschäftsführenden Vorstandes E.D.E., Vorstandsmitglied bvsm.ch



*Der Europäische Heimleiterverband E.D.E. (European Association For Directors Of Residential Care Homes For The Elderly) ist ein berufsständischer Zusammenschluss von Heimleiterinnen und Heimleitern aus Alters- und Pflegeheimen in ganz Europa, der am 6. April 1989 in Luxemburg gegründet worden ist. In ihm sind zurzeit 21 nationale Verbände, darunter auch der bvsm.ch, vertreten.

bvsm.ch Buchtipp



Christian Grüning
Garantiert erfolgreich lernen
Wie Sie Ihre Lese- und Lernfähigkeit steigern

Der Autor zeigt mit wirksamen Methoden, wie man seine persönliche Lernfähigkeiten verbessert. Vor allem geht es um das Verarbeiten vieler Informationen, das schnelle Lesen (Speed Reading) und die gute Strukturierung von Inhalten. Mit dem im Buch enthaltenen Fragebogen kann der Leser selbst herausfinden, welcher Lerntyp er ist, und so die vorgestellten Techniken noch besser auf seine Bedürfnisse abstimmen.

Grüning Hemmer Wüst Verlagsakademie (2005)

bvsm.ch Buchtipp

Lothar Seiwert
Das neue 1x1 des Zeitmanagement

In dieser erweiterten Ausgabe zeigt Prof. Dr. Lothar Seiwert, wie jeder seine täglichen Aufgaben und Routinen ganz einfach so organisieren kann, dass er mehr Lebensqualität gewinnt. Zahlreiche Arbeitsblätter, Kopiervorlagen und praktische Übungen unterstützen bei der Zielfindung, dem Setzen von Prioritäten, dem Delegieren von Aufgaben sowie der optimalen Zeiteinteilung.

Gräfe und Unzer Verlag (2003)



Mediation für Pflege- und Gesundheitsberufe Kreativ Konflikte lösen

Ein bvsm.ch-Seminar in Zusammenarbeit mit der Stiftung Rotonda in Jegenstorf

Inhalte

Wenn zwei sich streiten... im Volksmund freut sich der Dritte. Anders bei der Mediation: Hier vermittelt ein Mediator, ein unparteiischer Dritter, zwischen den «Gegnern» und führt sie aus der Krise. Konflikte säumen alle Wege, auf denen Menschen leben, lieben, leiten. Nicht nur im Privaten, längst weiß man in Politik und Wirtschaft, dass Mediation verbaute Wege ebnet.

Die Wege im Gesundheitswesen sind momentan steinig. Personelle und materielle Einsparungen und gestiegene Qualitätsanforderungen provozieren Konflikte. Lösungskonzepte sind willkommen.

In Pflege- und Gesundheitsberufen profitieren immer mehr Uneinige von Mediationspfaden, die charakterisiert sind durch geleitetes Reden, Zuhören, Wertschätzen. Aus Lösen-Wollen wird Lösen-Können.

Prof. Schlüter wird uns an diesem Tag in die Welt der Mediation einführen. Wir werden erfahren, woher die Mediation kommt, was sie ausmacht, was sie kann, wohin sie führt. Fallbeispiele verknüpfen Theorie und Praxis. Mediation nahegebracht als Konzept zur lösungsorientierten Streitkultur.



| | |
|-----------------------|--|
| Termin: | 1. September 2006 |
| Seminarzeiten: | 09.00 bis 17.00 Uhr |
| Ort: | Stiftung Rotonda, Solothurnstr. 76, 3303 Jegenstorf, Saal WPZ |
| Kosten: | Fr. 150.00 inkl. Pausengetränke und Mittagessen |
| Referent: | Prof. Dr. phil. Wilfried Schlüter, Dipl. Pädagoge, Professor für Managementtechniken im Gesundheits- und Pflegewesen an der Westsächsischen Hochschule Zwickau |
| Anmeldungen: | Telefon 031 763 70 00 Telefax 031 763 70 40 oder schriftlich an: Stiftung Rotonda, Solothurnstr. 76, 3303 Jegenstorf info@stiftung-rotonda.ch Die Anmeldungen werden bestätigt. |

Vorstand & Geschäftsstelle bvsm.ch

G e s c h ä f t s j a h r 2 0 0 5 / 2 0 0 6

Vorstand

Esther Honold, Präsidentin bvsm.ch

Heimleiterin, Tüllingerstrasse 52, 4057 Basel | honolde@yahoo.de

Hubert Hürlimann, Mitglied des Vorstands (Redaktion Newsletter)

Geschäftsleiter Lukashaus Grabs | hubert.huerlimann@lukashaus.ch

Christine Lerch, Mitglied des Vorstands (Bereich Bildung)

Leiterin Beschäftigungs- und Wohnheim «Dychrain», Münchenstein | ch.lerch@dychrain.ch

Carlos Marty, Mitglied des Vorstands (Vorstand E.D.E)

Heimleiter APH Jegenstorf | carlos.marty@stiftung-rotonda.ch

Klaus Meier, Mitglied des Vorstands (Bereich Finanzen)

Heimleiter Stapferheim Horgen | stapferheim@pop.agri.ch

Beatrice van Altena, Mitglied des Vorstands

Heimleiterin Alterszentrum «Platten», Meilen | vanaltena@az-platten.ch

Geschäftsstelle

Ernst Messerli, Leiter Geschäftsstelle und **Lotti Hauser**, Sekretariat | office@bvsm.ch

Wahlen an der MV

Esther Honold tritt aus beruflichen Gründen bereits nach kurzer Zeit vom Amt der Präsidentin zurück. Die Stelle einer neuen Präsidentin oder eines Präsidenten bleibt vorerst vakant.

Folgende Heimleiter empfehlen wir zur Wahl in den Vorstand:

Harald Klein, Heimleiter, APH-Salem Ennenda, h.klein@salem.gl

Paul Hirsiger, Heimleiter, Pflegeheim zur Forst Solothurn, forst@tiscali.ch

Norbert von Büren, Heimleiter, Wohnheim Wolhusen SSBL, vonbueren@ssbl.ch

IMPRESSUM

Redaktion: Hubert Hürlimann, Grabs

Gestaltung: Fausto Tisato, Heiden

Druck: Schwab Druck AG, Lyss

Auflage: 500 Exemplare, erscheint 3mal jährlich

Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 20. Juni 2006

Inserate: Aus den Bereichen Sozial- und Gesundheitswesen. Preise und Formatangaben auf Anfrage. office@bvsm.ch